

Lehrbuch-Monitoring

für den Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.

**Auswertung für den
Gesamt-Untersuchungszeitraum 2017–2020**

Zusammenfassung

Mit dem Projekt „Lehrbuchmonitoring“ hat der Börsenverein des Deutschen Buchhandels in den Jahren 2017-2020 die **Marktentwicklung für akademische Lehr- und Studienbücher** erfasst. Im Rahmen des Projekts wurden die von media control unabhängig erhobenen Absatz- und Umsatzzahlen ausgewertet, um einen Überblick über die branchenweite Marktentwicklung in diesem Segment zu erhalten.

Lehrbücher im Sinne dieses Monitoring sind Publikationen, die **für den Einsatz im Zusammenhang mit Veranstaltungen des akademischen Unterrichts** konzipiert sind und die ihren **Markt nahezu ausschließlich in den entsprechenden Zielgruppen (Studierende und Lehrende an Hochschulen)** haben.

Im **Jahresvergleich** ergaben sich **von 2017 bis 2020** aus der Erhebung folgende Entwicklungen:

Umsatzrückgang 2017 auf 2018:	- 5,93 Prozent
Umsatzrückgang 2018 auf 2019:	- 7,57 Prozent
Umsatzrückgang 2019 auf 2020:	- 8,74 Prozent

Diese Zahlen zeigen eine Verschärfung der für die Vorjahre dokumentierte Gesamtentwicklung, nach der der akademische **Lehrbuchmarkt innerhalb von 10 Jahren um ca. 30 Prozent geschrumpft** ist (s. S. 5). Diese Tendenz hat sich in den letzten Jahren offensichtlich weiter verschärft und mit dem Inkrafttreten des Urheberwissengesellschaftsgesetzes zum 1. März 2018 nochmals deutlich beschleunigt. Dies alles belegt, dass die **Ausweitung und die wachsende Nutzung von urheberrechtlichen Schrankenregelungen an Hochschulen** zunehmend den **Absatz gedruckter Lehrwerke in ihrem Primärmarkt substituiert**.

Vorgehensweise bei der Datenerhebung

Grundlage der Auswertung sind die vom **Marktforschungsunternehmen media control** im Rahmen des „Buchhandelspanels“ zur Verfügung gestellten **Absatz- und Umsatzzahlen für den deutschsprachigen Raum** (Deutschland, Österreich, Schweiz). Mit über 9.000 erfassten Verkaufsstätten und einer Marktabdeckung von aktuell 88 Prozent verfügt media control über das aussagekräftigste Handelspanel im deutschsprachigen Raum.

Das „Buchhandelspanel“ erfasst nicht nur Verkäufe über den **stationären Buchhandel** (allgemeines Sortiment ebenso wie Fachbuchhandel und Nebenmärkte), sondern auch über den **Online-Buchhandel** sowie über branchenübergreifende Vertriebsplattformen (z.B. Amazon). Diese Datengrundlage garantiert eine laufend aktuelle, **branchenweite Analyse über alle relevanten Verlage und Vertriebskanäle** hinweg.

Um das Marktsegment der akademischen Lehr- und Studienbücher innerhalb der Daten von media control abgrenzen und separat auswerten zu können, wurden **alle relevanten Titel in der Datenbank von media control mit dem Zusatzkennzeichen „Lehrbuch“** versehen. Dafür wurde im Frühjahr 2018 eine Abfrage bei allen Verlagen durchgeführt, die zu diesem Zeitpunkt Titel im Verzeichnis lieferbarer Bücher (VIB) gemeldet hatten. Diese wurden aufgefordert, akademische Lehrbücher aus ihrem

Programm (print und eBook) für die Erhebung zu melden. Im weiteren Verlauf wurden die Meldungen durch die beteiligten Verlage halbjährlich aktualisiert.

Kriterien für die erfassten Lehrbücher

Im Interesse aussagekräftiger Ergebnisse wurden die **Kriterien für die Meldung von Lehrbüchern bewusst eng** gefasst. Die angesprochenen Verlage wurden explizit aufgefordert, nicht möglichst viele Titel zu melden, sondern eine gezielte Selektion vorzunehmen. Als **Anhaltspunkte für die Auswahl** wurden den Verlagen folgende, jeweils auch einzeln ausreichende Merkmale an die Hand gegeben:

- Auswahl und Präsentation von Inhalten orientiert an den **didaktischen Anforderungen und am Curriculum eines Studiengangs** (z.B. durch Abstimmung auf bestimmte Module, wiederkehrende Lehrveranstaltungen oder abzulegende Prüfungen, sei es an bestimmten Standorten oder standortübergreifend);
- **Buchtitel**, der einer im jeweiligen Fach vorgesehenen Lehrveranstaltung, einem Modul oder einem (Teil-)Fach entspricht (z.B. „Einführung in die Politikwissenschaft“);
- **Stichworte in Buchtitel, Untertitel oder Reihentitel**, die einen Einsatzzweck und/oder eine Zielgruppenadressierung gemäß der obigen Definition formulieren (z.B. Prüfungswissen, Repetitorium, Kurs, Grundwissen, Einführung, Einleitung, Modul, Reader, Studententexte);
- **Explizite Formulierung eines Einsatzzweckes / einer Zielgruppenadressierung** gemäß der obigen Definition in Klappen-/Beschreibungstext und/oder Vorwort/Einleitung;
- **Didaktische Elemente** wie Merksätze, Lernziele, Zusammenfassungen, didaktisierte Grafiken, Wiederholungs-/Prüfungsfragen im Innenteil.

Werke, die zwar *auch* an Hochschulen und im Studium eingesetzt werden, daneben aber zu erheblichen Teilen auch von anderen Zielgruppen gekauft und genutzt werden (z.B. in Wissenschaft und Forschung allgemein, von Berufspraktikern oder einem allgemeinen Publikum), sollten ausdrücklich *nicht* gemeldet werden. Ebenso wenig allgemeine Nachschlagewerke, die nicht speziell für den akademischen Gebrauch konzipiert sind, oder sonstige im Studium genutzte Literatur, die keinen Lehrbuch-Charakter hat.

Ergebnis der Lehrbuchmeldungen

Zum Start der Erhebung gingen insgesamt knapp 30.000 Titelmeldungen ein. Diese Meldungen wurden um Voraufgaben und vergriffene Lehrbücher sowie halbjährlich um Neuerscheinungen und Neuauflagen ergänzt. Außerdem wurden die von media control erfassten Titel automatisiert nach Lehr-/Studienbüchern weiterer Verlage durchsucht und zusätzliche Kennzeichnungen für Werke vergeben, die in Titel, Untertitel oder Reihenangabe eindeutig als Lehrbuch gekennzeichnet waren. Im Ergebnis wurden bis Ende 2020 **ca. 42.900 Titel von 340 Verlagen** für das Lehrbuchmonitoring erfasst und im Buchhandelspanel von media control entsprechend gekennzeichnet.

Das Ergebnis der Verlagsmeldungen wurde durch die Projektleitung auf Plausibilität geprüft. Dabei wurden u.a. Titel ausgefiltert, die offensichtlich nicht unter die engen Lehrbuchkriterien fielen. Neben der begrenzten Zahl von ca. 42.900 gemeldeten Titeln ist vor allem der **Durchschnittspreis aller gemeldeten Titel in Höhe von 33,27 EUR (in 2020)** ein guter Indikator dafür, dass die Meldungen tatsächlich den gewünschten Ausschnitt aus dem Gesamtmarkt der wissenschaftlichen

Literatur in diesen Warengruppen umfassen. Denn für akademische Lehrbücher, die in den meisten Fächern zwischen 20 und 40 EUR kosten, ist dieser Durchschnittspreis sehr plausibel, während er für sonstige wissenschaftliche Literatur deutlich darüber liegen müsste.

Auswertung über MC Metis® von media control

Die Auswertung des Lehrbuchmonitoring erfolgte über das **Webportal MC Metis® von media control**. Die von media control erhobenen Zahlen können darüber für die gemeldeten Lehrbuchtitel gefiltert und Auswertungen nur für dieses Marktsegment erstellt werden. Diese Auswertungen sind **für jedermann nachvollziehbar**, der sich als Kunde von media control Zugang den Filter für die Lehrbuchkennzeichnung freischalten lässt.¹

Untersucht wurde die **Absatz- und Umsatzentwicklung für alle gekennzeichneten Lehrbuchtitel in Deutschland, Österreich und Schweiz, eingeschränkt auf das Bar- und Online-Geschäft**. Das von media control separat erfasste Rechnungsgeschäft (z.B. mit Hochschulbibliotheken) blieb unberücksichtigt, da die Erhebung gezielt die Entwicklung auf dem **studentischen Primärmarkt** der Lehrbuchliteratur analysieren will, zu dem z.B. Bibliotheksumsätze nicht gehören. Titelmeldungen für Sachbücher, Ratgeber oder andere Buchtypen, die außerhalb der Lehrbuchdefinition lagen, wurden ausgefiltert, sodass **nur Titel der Warengruppen 5 (Geisteswissenschaften, Kunst), 6 (Naturwissenschaft, Medizin), und 7 (Sozialwissenschaften, Recht, Wirtschaft)** übrig blieben.

Auswertungsergebnis im Jahresvergleich

Über den Untersuchungszeitraum hinweg ergab sich für alle als Lehrbuch gekennzeichneten Titel folgendes Ergebnis:

2017/2018:	Absatz: - 6,57 Prozent	Umsatz: - 5,93 Prozent
2018/2019:	Absatz: - 10,64 Prozent	Umsatz: - 7,57 Prozent
2019/2020:	Absatz: - 11,35 Prozent	Umsatz: - 8,74 Prozent

Wie am Verhältnis der Absatz- zur Umsatzentwicklung zu sehen ist, haben die Verlage einen kleinen Teil der Absatzrückgänge durch ihre Preispolitik aufgefangen. Der **Durchschnittspreis eines Lehrbuches** verteuerte sich dadurch von 31,03 EUR in 2017 auf 33,27 EUR in 2020. Zugleich zeigt diese Gegenüberstellung, dass eine vollständige Kompensation der Umsatzrückgänge über Preisanpassungen der Verlage illusorisch ist. Um dies zu erreichen, hätte die Preissteigerung über die 3 Jahre des Analysezeitraumes nicht bei ca. 7, sondern bei über 20 Prozent liegen müssen.

Selbstverständlich gibt es **bei einzelnen Verlagen z.T. deutliche Abweichungen** von diesem Ergebnis. So fällt der Umsatzrückgang teilweise noch deutlich höher aus, bei einigen wenigen Verlagen ist auch ein Umsatzplus zu verzeichnen. Dies ist aufgrund der unterschiedlichen Marktperformance und aufgrund von Veränderungen in den Programmen einzelner Verlage durchaus plausibel.

Ein zuverlässiger Vergleich mit der **Marktentwicklung in früheren Jahren** ist auf der Basis der erfassten Daten nicht möglich. Zum einen bieten die von media control bereitgestellten Daten für die

¹ Für die Auswertung verwendete Filter: Attribuiert = „Ja“, Attribut = „Lehrbuch“, Land = „Deutschland, Österreich, Schweiz“, Verkaufsart = „Bar“, Warengruppen = „5, 6, 7“ (inkl. aller Untergruppen).

Vorjahre keine vergleichbare Marktabdeckung, zum anderen umfassen die Lehrbuchmeldungen der Verlage nicht die schon früher vergriffen gemeldeten Titel, wodurch darauf entfallende Ab- und Umsätze in der Auswertung fehlen. Der ermittelte Rückgang passt aber in die von Marktteilnehmern anderweitig dokumentierte Gesamtentwicklung. Danach ist der akademische **Lehrbuchmarkt in den 10 Jahren vor dem Erhebungszeitraum um ca. 30 Prozent geschrumpft.**² Das Ergebnis dieser Untersuchung macht deutlich, dass sich diese Entwicklung in den letzten Jahren noch verschärft hat.

Analyse der Ergebnisse

Die Erhebung dokumentiert die Entwicklung auf dem akademischen Lehrbuchmarkt so umfangreich und zuverlässig, als dies auf Basis aktuell verfügbarer Daten möglich ist. Interessengeleitete Manipulationen von Absatz- und Umsatzzahlen sind durch die Nutzung der von media control unabhängig erhobenen Zahlen ausgeschlossen. Durch die Beteiligung der Verlage wurde sichergestellt, dass der akademische Lehrbuchmarkt umfassend berücksichtigt wurde. Die Plausibilitätsprüfung der Verlagsmeldungen und die Ausfilterung offensichtlicher Fehlmeldungen garantieren eine hohe Zuverlässigkeit bei der Titelauswahl. Schließlich bietet die Nutzung von MC Metis® von media control jedermann die Möglichkeit, die Auswertung selbst nachzuvollziehen.

Da sich die erhobene Marktentwicklung in die längerfristige Gesamtentwicklung einfügt, sind als Gründe teilweise **Langzeit-Faktoren** anzunehmen. Bei deren Bewertung ist gemeinhin strittig, ob sich die Entwicklung allein aus Veränderungen im Studienverhalten erklären lässt, oder inwieweit der Erwerb von akademischen Lehrbüchern durch die Nutzung urheberrechtlicher Schrankenregelungen substituiert wird. In diesem Streit wird oft übersehen, dass beide Aspekte sich bedingen und sich nicht voneinander trennen lassen:

Zum einen gibt es zweifellos die Tendenz, dass Studierende aufgrund der Zeitknappheit v.a. in Bachelor-Studiengängen ihr Wissen selektiv und prüfungsorientiert erwerben. Dies führt dazu, dass **an die Stelle der Arbeit mit ganzen Lehrbüchern die Lektüre kleinerer Textteile**, z.B. nur noch einzelner Kapitel oder Auszüge, tritt. Dabei hat die Bedeutung von Dozentenempfehlungen nochmals zugenommen: Das Literaturstudium konzentriert bzw. beschränkt sich sogar zunehmend auf die von Dozenten als prüfungsrelevant angegebenen Texte bzw. Textauszüge. Die **Motivation zur Anschaffung von kompletten Lehrbüchern ist bei den Studierenden dadurch gesunken**, weil diese nicht mehr in Gänze als prüfungsrelevant angesehen werden.

Möglich wird der Verzicht auf Lehrbücher aber nur, wenn die **prüfungsrelevanten und damit unverzichtbaren Teile daraus für Studierende anderweitig zugänglich** gemacht werden. Dies geschieht unter Ausnutzung der urheberrechtlichen Schrankenregelungen seit Jahren auf breiter Front durch die **Bereitstellung relevanter Auszüge als gescannte PDF-Dateien durch die Lehrenden**. Die Dateien werden in der Regel passwortgeschützt innerhalb der Lernmanagement-Systeme der Hochschule für die Teilnehmer der jeweiligen Lehrveranstaltung zum kostenlosen Download eingestellt. Auch wenn Lehrende weiterhin Lehrbücher empfehlen – und es ist nicht zwangsläufig

² Vgl. z.B. die Stellungnahmen der Verlegerin Barbara Budrich unter <https://www.bundestag.de/blob/530076/98472fe2119bd9c84da250e9d77af0bd/wortprotokoll-data.pdf>, S. 60, sowie des utb-Geschäftsführers Dr. Jörg Platiel unter https://www.bmjv.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/Stellungnahmen/2017/Downloads/02222017_Stellungnahme__utb_RefE_UrhWissG.pdf?__blob=publicationFile&v=3, S. 1, beide aufgerufen am 19.02.2021.

anzunehmen, dass dies zurückgegangen wäre – besteht für die Studierenden keine Notwendigkeit mehr, diese zu erwerben, da die prüfungsrelevanten Teile für sie auch per kostenlosem Download verfügbar sind.

Statistiken über den tatsächlichen Umfang der Nutzungen im Rahmen der urheberrechtlichen Schrankenregelungen liegen nicht vor, da die Hochschulen sich einer Erfassung erfolgreich verweigern. Allein die Universitätsbibliothek Duisburg-Essen stellte jedoch nach Angaben des Leiters ihres Dezernats Digitale Bibliothek, Frank Lützenkirchen, im Jahr 2016 1.900 digitale Semesterapparate mit digitalen Inhalten zum Download bereit, Tendenz jährlich steigend.³ Im Rahmen des Modellprojekts „VG-Wort-Meldeportal“ an der Universität Osnabrück wurde im Wintersemester 2014/2015 eine Nutzung von 1.029 urheberrechtlich geschützten Werkausschnitten erhoben.⁴ Rechnet man dieses Ergebnis auf die ca. 2,95 Mio. Studierenden an allen deutschen Hochschulen hoch, so ergibt sich ein Umfang von ca. 200.000 genutzten Auszügen je Semester bzw. 400.000 genutzten Auszügen im Jahr. Bei einer durchschnittlichen Nutzerzahl von 35 Veranstaltungsteilnehmern bedeutet dies einen **jährlichen Gesamtumfang von mehr als 14 Mio. Auszugsnutzungen**.

Relevanz des UrhWissG für die Entwicklung

Veränderungen im Studienverhalten und zunehmende Nutzung der urheberrechtlichen Schrankenregelungen gehen also Hand in Hand und können nicht gegeneinander aufgerechnet werden. **Das vorliegende Untersuchungsergebnis lässt erkennen, dass sich die beschriebene Entwicklung mit dem UrhWissG weiter verschärft hat.**

Dabei ist auch offensichtlich, dass das UrhWissG nicht unmittelbar zum Stichtag seines Inkrafttretens zu massiven Veränderungen geführt hat, sondern dass sich diese durch Entwicklungen an den Hochschulen in Laufe der Zeit, zugleich aber dauerhaft eingestellt haben. Einerseits hat das UrhWissG für ein Gefühl der Rechtssicherheit gesorgt und damit zu einem noch unbefangeneren Umgang mit den Schrankenregelungen geführt; zum anderen wurde die Umfangsgrenze von 12 auf 15 Prozent eines Gesamtwerkes ausgeweitet und damit die Nutzungsintensität insgesamt erhöht. Es ist leicht nachzuvollziehen, dass beide Faktoren zusammen zu einer **nochmals wachsenden Nutzung von urheberrechtlich geschützten Inhalten in digitalen Semesterapparaten bzw. universitären Lernmanagement-Systemen** und zu entsprechend verschärften **Substitutionseffekten auf dem Primärmarkt für gedruckte Lehrwerke** geführt haben. Dies wird durch die Ergebnisse der aktuellen Untersuchung anhand der tatsächlichen Marktentwicklung bestätigt.

³ Vgl. <https://duepublico.uni-duisburg-essen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-42222/Workshop52a2016-10-12LuetzenkirchenSemesterapparate.pdf>, Folie 8, aufgerufen am 19.02.2021.

⁴ Vgl. https://repositorium.ub.uni-osnabrueck.de/bitstream/urn:nbn:de:gbv:700-2015061913251/2/workingpaper_02_2015_virtUOS.pdf, S. 28, aufgerufen am 19.02.2021.